

DPR Presseinformation

„Pflegerische Angehörige sichern das System – sie brauchen mehr Entlastung und wirksamere Unterstützung“

Berlin (16. Februar 2011) – Für den 14.02.2011 lud Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler die Pflege-, Patienten- und Sozialverbände zur zweiten Runde des Pflegedialogs in sein Ministerium. Nachdem sich das Gremium im ersten Gespräch am 07. Dezember intensiv dem „Fachkräftemangel“ gewidmet hatte und erste Maßnahmen und Lösungswege in Augenschein genommen hatte, stand gestern das Thema „Pflegerische Angehörige“ im Fokus.

„Die Lage ist brisant, aber der Deutsche Pflegerat begrüßt es sehr, dass der Pflegedialog fortgesetzt wird und nun die Interessen, Bedürfnisse und Sorgen der pflegenden Angehörigen in den Fokus rücken“, so Andreas Westerfellhaus nach der Sitzung. Er betonte, es gebe viele Herausforderungen, die direkt anzupacken seien, eben nicht nur in der professionellen Pflege, sondern auch für pflegende Angehörige. Diese stellen die größte Gruppe pflegender Menschen im häuslichen Umfeld dar und eine Vielzahl helfe oft über die eigenen Belastbarkeitsgrenzen hinaus. Pflegerische Angehörige brauchten zukünftig nicht nur die Unterstützung professioneller Pflege, sondern darüber hinaus verlässliche, wirksame Hilfestellungen zur Entlastung und Beratung.

Der Minister machte verschiedene Vorschläge zur Verbesserung der Situation. „Die bestehenden Hilfeangebote, wie Beratung und Pflegekurse für Angehörige werden nicht genug angenommen. Einerseits, weil sie zu unbekannt sind, andererseits weil sie schwer zugänglich sind“, bemängelt Westerfellhaus. Er befürwortete weniger Bürokratie und bessere Beratungsangebote, forderte aber vor allen Dingen innovative Hilfeprogramme, die über die Schulungsmaßnahmen hinaus gehen. Es müssten Soforthilfe-Angebote und Notfallprogramme installiert werden, denn Überlastungs- und Überforderungssituationen kündigten sich selten an. In akuten Notsituationen sei schnelle Hilfe nötig und müsse jedem zugänglich sein. Über diese neuen Strukturen werde in Zukunft aktiv diskutiert werden müssen.

Pressekontakt

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 219 15 757, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de

„Die pflegenden Angehörigen sichern unser Pflegesystem. Ohne die private Unterstützung bräche das gesamte System zusammen – das können und sollten wir uns nicht leisten. Wir müssen für diese große und wichtige Gruppe in Zukunft mehr tun und dafür brauchen wir unbedingt auch qualifiziertes Pflegefachpersonal“, forderte Westerfellhaus. Der Präsident des Pflegerates hob hervor, der Dialog sei ein erster guter Schritt. Aber ab sofort seien alle Mitverantwortlichen, Politiker wie Interessensvertreter, Entscheider, Organisatoren, Unterstützer etc., aufgerufen und in der Pflicht, an einer zukunftsfähigen Struktur für pflegende Angehörige mitzuarbeiten, damit sie dem System erhalten bleiben. Insgesamt werde es nicht ohne mehr Geld gehen. „Reformen kosten Geld“, so Westerfellhaus und ergänzte: „Wir werden die Kostenfrage sowohl in diesem Dialog-Gremium, aber auch in der Gesellschaft offen diskutieren müssen. Ohne Geld wird es aber keine wirksamen Reformschritte geben. Wir brauchen und fordern eine solide, tragfähige Finanzierung der gesamten Pflege – von pflegenden Angehörigen bis hin zur professionellen Pflege.“

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR) – Kurzporträt

Der Deutsche Pflegerat e.V. wurde 1998 gegründet, um die Positionen der Pflegeorganisationen einheitlich darzustellen und deren politische Arbeit zu koordinieren. Darüber hinaus fördert der Zusammenschluss aus 15 Verbänden die berufliche Selbstverwaltung. Seit 2003 handelt der Deutsche Pflegerat e.V. als eingetragener, gemeinnütziger Verein. Als Bundesarbeitsgemeinschaft des Pflege- und Hebammenwesens und Partner der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen vertritt der Deutsche Pflegerat heute die insgesamt 1,2 Millionen Beschäftigten der Pflege. Über die berufliche Interessenvertretung hinaus ist der Einsatz für eine nachhaltige, qualitätsorientierte Versorgung der Bevölkerung oberstes Anliegen des Deutschen Pflegerates.

Präsident Andreas Westerfellhaus

Mitgliedsverbände

- Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen e.V. (ADS)
- Anbieterverband qualitätsorientierter Gesundheitspflegeeinrichtungen e.V. (AVG)
- Bundesverband Lehrende Gesundheits- und Sozialberufe e.V. (BLGS)
- Bundesverband Geriatrie e.V. (BVG)
- Verband Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen e.V. (BALK)
- Deutscher Hebammenverband e.V. (DHV)
- Berufsverband Kinderkrankenpflege Deutschland e.V. (BeKD)
- Bundesfachvereinigung Leitender Krankenpflegepersonen der Psychiatrie e.V. (BFLK)
- Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V. (DBfK)
- Deutsche Gesellschaft für Fachkrankenpflege und Funktionsdienste e.V. (DGF)
- Deutscher Pflegeverband e.V. (DPV)
- Verband der Schwesternschaften vom Deutschen Roten Kreuz e.V. (VdS)
- Verband für Anthroposophische Pflege e.V. (VfAP)
- Vereinigung der Hygienefachkräfte der Bundesrepublik Deutschland e.V. (VHD)
- Verband der PflegedirektorInnen der Unikliniken e.V. (VPU)

Pressekontakt

Deutscher Pflegerat e.V. (DPR), Salzufer 6, 10587 Berlin
Tel.: 030 219 15 757, Mail: info@deutscher-pflegerat.de, Web: www.deutscher-pflegerat.de